

Je Woche

19. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin



Foto © Holger Menzel/ Stadt Frankfurt am Main

Holbeins Madonna vorübergehend wieder im
Frankfurter Städel

Ausgabe 43

vom 22. – 28. Oktober 2023

Inhalt

- Holbein und die Renaissance im Norden
- Holbeins Madonna ist wieder im Frankfurter Städel zu sehen
- Wiedersehen mit Holbeins Madonna – Städel erhält bedeutende Leihgabe für Ausstellung

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Holbein und die Renaissance im Norden

Sie ist eine Zeitenwende in der Geschichte der Kunst: die Malerei der Renaissance. Was in Italien seinen Anfang nahm, entwickelte sich im Norden Europas zu etwas völlig Neuem – mit den Malern Hans Holbein d. Ä. (um 1464–1524) und Hans Burgkmair (1473–1531) als Wegbereiter dieser einzigartigen Kunst. Ihr Zentrum war die freie Reichs- und Handelsstadt Augsburg, die sich in nur wenigen Jahrzehnten zur Hauptstadt einer deutschen und zugleich internationalen Renaissance entwickelte. Kein anderer als einer der größten deutschen Renaissancemaler der Zeit, Hans Holbein d. J. (1497–1543), machte diese Kunst schließlich europaweit bekannt. Das Städel Museum widmet sich vom 2. November 2023 bis zum 18. Februar 2024 dieser faszinierenden Epoche der Kunst. Erstmals werden die wichtigsten Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken Holbeins d. Ä. und Burgkmairs in einer Ausstellung zusammengeführt, ergänzt durch Arbeiten weiterer Augsburger Künstler aus der Zeit von ca. 1480 bis 1530 sowie durch bedeutende Werke deutscher, italienischer und niederländischer Meister. Albrecht Dürer, Donatello, Jan van Eyck oder Hugo van der Goes haben das Schaffen von Holbein d. Ä. und Burgkmair nachhaltig geprägt. Mit rund 130 bedeutenden Kunstwerken aus führenden internationalen Museumssammlungen entsteht ein Überblick über die verschiedenen stilistischen Besonderheiten der Malerei der Renaissance im Norden. Ein Höhepunkt der Frankfurter Ausstellung ist die Präsentation der beiden Meisterwerke von Hans Holbein d. J., der Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen (1526–1528) aus der Sammlung Würth und der Solothurner Madonna (1522) aus dem Kunstmuseum Solothurn.

Städel Direktor Philipp Demandt über die Ausstellung: „Das Städel Museum wird weithin für seine großen Altmeister-Ausstellungen geschätzt. Nach Rubens, Rembrandt und Reni darf sich das Publikum abermals auf eine außergewöhnliche Schau freuen. Das Städel Museum präsentiert die Renaissance im Norden – eine neue, ganz einzigartige Malerei, die vor mehr als 500 Jahren im Norden Europas an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit entstanden ist. Mit rund 130 bedeutenden Kunstwerken aus den führenden internationalen Museumssammlungen feiern wir die großen deutschen Renaissancemaler und ihre Vorbilder in einer Ausstellung. Berühmte Gemälde von Hans Holbein dem Älteren, Hans Burgkmair und Holbein dem Jüngeren treten in einen Dialog mit Werken von Albrecht Dürer, Jan van Eyck oder Donatello. Ein Schlüsselwerk der Ausstellung ist die Madonna von Holbein dem Jüngeren aus der Sammlung Würth, die als eines der größten Meisterwerke der deutschen Renaissance gilt. Dass dieses Gemälde zusammen mit der Madonna aus dem Kunstmuseum Solothurn in Frankfurt zu sehen ist, sollte man sich nicht entgehen lassen.“



„Um 1500 war Augsburg eines der führenden Kunstzentren nördlich der Alpen. Unter den Künstlern dieser Zeit stechen die Kollegen und Konkurrenten Holbein der Ältere und Burgkmair der Ältere besonders hervor: Ihre Werke stehen beispielhaft für die unterschiedlichen stilistischen Möglichkeiten der Renaissancemalerei im Norden und beeinflussten auch nachfolgende Künstlergenerationen, wie die Werke von Holbein dem Jüngeren zeigen. Wie wegweisend seine Auseinandersetzung mit der Kunst aus Augsburg war, lässt sich eindrücklich in seinem Frühwerk nachvollziehen. In weniger als zehn Jahren hat Holbein der Jüngere eine unverwechselbare, eigene künstlerische Ausdrucksweise entwickelt, die seinen Rang als eines der bedeutendsten europäischen Künstler des 16. Jahrhunderts ausmacht“, erläutert Jochen Sander, Kurator der Ausstellung, Stellvertretender Direktor und Sammlungsleiter für Deutsche, Holländische und Flämische Malerei vor 1800 am Städel Museum.

Holbeins Madonna ist wieder im Frankfurter Städel zu sehen

Am Dienstagabend, 31. Oktober, konnte Oberbürgermeister Mike Josef einen ersten Blick auf die „Holbein-Madonna“ werfen, die für die große Ausstellung „Holbein und die Renaissance im Norden“ erneut in Frankfurt zu sehen ist. Das berühmte Gemälde „Die Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen“ (1526–1528) von Hans Holbein dem Jüngeren ist eines der größten Meisterwerke der deutschen Renaissance. Es wird als Leihgabe aus der Sammlung Würth gemeinsam mit rund 180 weiteren Kunstwerken ab Donnerstag, 2. November, im Städel Museum gezeigt.

Die Ausstellung des Städel Museums präsentiert ein eindrückliches Panorama der Malerei der Renaissance, die in Italien ihren Anfang nahm, und sich im Norden Europas zu etwas völlig Neuem entwickelte. Als Wegbereiter dieser einzigartigen Kunst gelten die Maler Hans Holbein der Ältere und Hans Burgkmair, aber es war schließlich kein anderer als Hans Holbein der Jüngere, der diese Kunst europaweit bekannt machte.

Das Städel Museum ist seit mehr als 200 Jahren eine Kunstinstitution der Stadt. Gestiftet vom Frankfurter Bürger Johann Friedrich Städel „zum besten hiesiger Stadt und Bürgerschaft“ ist es heute eine der ältesten Museumsstiftungen Deutschlands, getragen von den Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Oberbürgermeister Mike Josef betonte bei der Ausstellungseröffnung: „Das Städel ist eine der renommiertesten Kultureinrichtungen unserer Stadt. Es ist fest in Frankfurt verwurzelt und steht für so vieles: für Kunst, Kultur, großes bürgerschaftliches Engagement und Kunstvermittlung für alle gesellschaftlichen Gruppen.“



Foto (c) Holger Menzel/ Stadt Frankfurt am Main

Städel-Direktor Philipp Demandt sagte: „Die Stadt Frankfurt und das Städel Museum haben eine lange und erfolgreiche, gemeinsame Geschichte. Es ist eine besondere Freude und Ehre, dass Herr Oberbürgermeister Josef unsere große Ausstellung zur Malerei der Renaissance im Norden eröffnete. Das Publikum darf sich auf eine außergewöhnliche Schau freuen, die rund 180 bedeutende Kunstwerke aus den führenden internationalen Museumsammlungen in Frankfurt versammelt und als Höhepunkt auch ein Wiedersehen mit der ‚Holbein-Madonna‘ ermöglicht.“

So wie die über 200 Jahre zurückreichende Geschichte des Städel Museums eine bemerkenswerte Tradition des bürgerschaftlichen Engagements sei, so sei auch das Wiedersehen mit der Holbein-Madonna, des wohl prominentesten Exponats der Ausstellung, ein Lehrstück des besonderen Engagements des Städel-Direktors Philipp Demandt und seines Teams, betonte das Stadtoberhaupt.

Ab 1526 in Basel von Hans Holbein dem Jüngeren gemalt, befand sich die „Holbein-Madonna“ seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Besitz der Großherzöge von Hessen und konnte bis 2003 im Schlossmuseum Darmstadt gezeigt werden, ehe es ab dem Jahr 2004 im Städel Museum ausgestellt wurde. 2009 fiel der

Entschluss der Eigentümer, das Gemälde zu verkaufen. Trotz gemeinsamer Anstrengungen von Eigentümern und Städel Museum ließ sich weder ein Erwerb durch das Städel Museum noch eine Sicherung des Bildes für die Öffentlichkeit realisieren.

Das Gemälde, welches auf der Liste national wertvollen Kulturgutes verzeichnet und damit vor dem Export geschützt ist, wurde in der Folge durch den Unternehmer, Sammler und Mäzen Reinhold Würth erworben, der es der Öffentlichkeit seit 2012 in der Johanniterkirche zu Schwäbisch Hall zugänglich macht. Oberbürgermeister Josef sagte: „Mit der jetzt erfolgten Wiederkehr schließt sich in gewisser Weise ein Kreis. Die Stadt Frankfurt ist sowohl Reinhold Würth als auch dem Städel-Direktorium zu großem Dank verpflichtet, dass wir dieses Meisterwerk der deutschen Renaissancemalerei jetzt in Frankfurt wiedersehen und erleben können.“

Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

vom 28. Oktober 2023



Wiedersehen mit Holbeins Madonna – Städel erhält bedeutende Leihgabe für Ausstellung „Holbein und die Renaissance im Norden“

Sie gilt als eines der größten Meisterwerke der deutschen Renaissance: Die Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen (1526–1528) von Hans Holbein dem Jüngeren. Ab dem 2. November 2023 wird das berühmte Gemälde in der großen Ausstellung „Holbein und die Renaissance im Norden“ im Städel Museum präsentiert. Damit ist das Werk nach mehr als 10 Jahren wieder in Frankfurt zu sehen.

Seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Gemälde im Besitz der Großherzöge von Hessen und bei Rhein und bis 2003 im Schlossmuseum Darmstadt gezeigt worden, ehe es ab dem Jahr 2004 im Städel Museum ausgestellt wurde. 2009 fiel der Entschluss der Eigentümer, das Gemälde zu verkaufen. Trotz gemeinsamer Anstrengungen von Eigentümern und Städel Museum ließ sich weder ein Erwerb durch das Städel Museum noch eine Sicherung des Bildes für die Öffentlichkeit im Zuge einer steuerlichen Vereinbarung mit dem Land Hessen realisieren. Das Gemälde, welches auf der Liste national wertvollen Kulturgutes verzeichnet und damit vor dem Export geschützt ist, wurde in der Folge durch den Unternehmer, Sammler und Mäzen Reinhold Würth erworben, der es der Öffentlichkeit seit 2012 in der Johanniterkirche zu Schwäbisch Hall zugänglich macht. Als bedeutende Leihgabe der Sammlung Würth wird Holbeins Madonna gemeinsam mit rund 130 herausragenden Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken von weiteren wegweisenden Künstlern der Renaissance aus den bedeutendsten Museen Europas in einer Ausstellung gezeigt.



Städel Direktor Philipp Demandt sagt: „Holbeins Madonna ist ein Schlüsselwerk unserer großen Ausstellung zur Malerei der Renaissance. Als Städel Direktor bin ich sehr glücklich über diese bedeutende Leihgabe aus der Sammlung Würth. Dem Hohenloher Unternehmer, Kunstsammler und Mäzen ist es zu verdanken, dass dieses Meisterwerk noch immer zu sehen ist – er allein war es, der die Verpflichtung wahrnahm, dieses Werk zu sichern und für die Öffentlichkeit zu erhalten. Das Städel Museum, vor mehr als 200 Jahren aus privatem Stiftergeist entstanden, betrachtet diese großzügige Leihgabe auch als Würdigung seiner Arbeit. Denn mit Reinhold Würth, der seine bedeutende Kunstsammlung in fünf Museen und zehn Kunstdependancen kostenfrei dem Publikum zur Verfügung stellt, verbindet uns die Absicht, Kunst für Menschen zugänglich zu machen und immer wieder neu zu betrachten.“

Der Sammler und Unternehmer Reinhold Würth über sein Engagement: „Kunst verbindet Menschen, und sie inspiriert, zum Nachdenken und zum Eintauchen in andere Welten. Unsere Museen sind im Prinzip die demokratischsten Orte, hier sind alle gleich. Seit 2012 begeistert die Madonna von Hans Holbein dem Jüngeren nun die Besucherinnen und Besucher aus nah und fern in Schwäbisch Hall. Es ist mir eine große Freude, dass das Gemälde ab diesen Herbst in der großen Ausstellung zur Malerei der Renaissance des Nordens in Frankfurt präsentiert wird. Ich bin mir sicher, dass dem Städel Museum einmal mehr eine ebenso innovative wie

wunderschöne Ausstellung gelingen wird.“

Ein Höhepunkt der Ausstellung ist das Zusammentreffen von Holbeins Madonna aus der Sammlung Würth mit der Solothurner Madonna (1522, Kunstmuseum Solothurn), die ebenfalls von Holbein dem Jüngeren gemalt wurde. Die Städel Schau „Holbein und die Renaissance im Norden“ (2. November 2023 – 18. Februar 2024) zeigt mit Blick auf die bedeutende Reichsstadt und Handelsmetropole Augsburg einen Überblick über die Entwicklung der Kunst zwischen Spätgotik und beginnender Neuzeit. Allen voran waren es die Maler Hans Holbein der Ältere und Hans Burgkmair der Ältere, die in Augsburg neue Möglichkeiten der Malerei erprobten. Nicht umsonst gelten sie neben Albrecht Dürer als Wegbereiter der deutschen Renaissance, die Holbein der Jüngere endgültig europaweit bekannt machte.

Meldung: Städel Museum, Frankfurt am Main

vom 28. Oktober 2023

